

Die deutschen Vogelnamen.

Von **B. Hoffmann**, Dresden.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Gedanke und die Anregung, ein auf wissenschaftlicher Basis sich aufbauendes deutsches Namen-Verzeichnis unserer einheimischen Vogelwelt zu schaffen und es dem deutschen Volke zum Geschenke zu machen¹⁾, nicht überall das rechte Verständnis gefunden. Ernstlich beachtenswert erscheint mir freilich nur ein Aufsatz „Die deutschen Vogelnamen“ in den Mitteilungen aus der Vogelwelt 1930, Hefte 2/3 und 4/5, worin Dr. C. Floericke zu meinen Vorschlägen Stellung genommen hat. Floericke stimmt dem Verlangen nach einheitlichen deutschen Benennungen unsrer Vögel zu; aber er lehnt es ab, wenn ich auch bei den deutschen Namen die systematische Zugehörigkeit und Verwandtschaft zum Ausdruck bringen möchte (worauf es mir jedoch in erster Linie ankommt).

Floericke begründet seinen Standpunkt mit dem Bemerkten: „Für systematische Zwecke haben wir ja doch die lateinische Nomenklatur“. Doch scheint er beim Schreiben dieser Worte schon vergessen zu haben, dafs er am Eingange seines Aufsatzes nach Anführung einiger Proben lateinischer Namen ausgerufen hat: „Scheußlich!“ und dann weiter unten fortfährt: „Also fort mit diesem überflüssigen Ballast!“ Aber ich halte nicht nur wegen der zu breiten Ausdrucksweise — die meisten lateinischen Namen bestehen bekanntlich in überwiegender Zahl aus drei, zum größten Teil mehrsilbigen Worten²⁾, — nicht nur wegen der häufigen Unschönheit der fremdsprachlichen Namen, nicht nur mit Rücksicht auf etwaige Druckkostenersparnisse, und nicht nur aus deutschem Empfinden heraus an der Forderung einer wissenschaftlichen deutschen Namengebung unsrer Vögel fest, sondern vor allem auch deshalb, weil erfreulicherweise immer mehr Jünger der Ornithologie den Laienkreisen entstammen, denen das Latein ganz fern liegt und die infolge völliger Unkenntnis desselben die lateinischen Namen nur mechanisch nachsprechen und nachschreiben. Entsprechend kann man auch systematische Fragen aus Laienkreisen (siehe w. u.) nicht etwa mit Anführung lateinischer Namen beantworten! Nach alledem vermögen die deutschen Namen nur dann als vollwertiger Ersatz der lateinischen zu gelten, wenn sie dieselben Zwecke erfüllen: Wenn sie uns gleichsam den Inhalt der lateinischen Namen wiedergeben, das ist aber die Darlegung der Zusammen- oder Nichtzusammengehörigkeit, die Offenbarung der verschiedenen Grade verwandtschaftlicher Verhältnisse der Vögel zu einander, kurz: die Wiedergabe oder die Spiegelung des Systems, — soweit es durch jahrzehnte- oder besser wohl jahrhundertelange Forschungen und Arbeiten ergründet worden ist —, das uns einen Einblick in die phylogenetische Entwicklung der Vogelwelt gestattet, wenn auch in der Hauptsache vorläufig nur betreffs ihrer letzten Stufen. —

1) Siehe „Für ein einheitliches deutsches Namenverzeichnis unsrer einheimischen Vogelwelt“, Verh. Orn. Ges. Bay. 1929, XVIII, 3/4, und den Nachtrag hierzu im Anz. Orn. Ges. Bay. 1930, II, 2.

2) Vergl. weiter unten S. 126, letzte Zeile u. f.

Demgegenüber sagt Floericke: „Die deutschen Namen sind für ganz andere Zwecke da, vor allem dafür, daß auch der Laie¹⁾ sich bei der Nennung des Namens einen ganz bestimmten Vogel vorstellen kann!“ (?) Es leuchtet ohne weiteres ein, daß auch jeder wissenschaftliche, das System zum Ausdruck bringende deutsche Namen diese Aufgabe zu erfüllen vermag, wenn sich nur der Name im Geiste mit der Vorstellung des Vogels (möglichst auf Grund eignen Schauens) eng verknüpft hat. Doch will ich hierauf nicht näher eingehen; dagegen seien einige Vorschläge Floericke's betreffs der Namen unsrer Vögel kurz beleuchtet, wobei nicht vergessen werden darf, daß Floericke ebenso wie ich darauf losteuert, daß jeder Vogel nur **einen** allgemein gültigen Namen erhalten soll:

Für den bekannten Namen Uferschnepfe schlägt er den „bei schlesischen Sumpfjägern“ beliebten Namen „Storchschnepfe“ vor. Den dunklen Wasserläufer will er „Schwarzschnepfe“, den hellen Wasserläufer „Glutt“, den Bruchwasserläufer am liebsten „Giff“, den Waldwasserläufer „Weißbüzel“²⁾ nennen. In die Reihe der sonst von ihm anerkannten „Regenpfeifer“ möchte Floericke für den Goldregenpfeifer den „bei den norddeutschen Jägern, Fischern und Landwirten so allbekanntesten Namen „Tüte“ eingeschoben sehen, statt Nachtschwalbe wäre ihm der Name „Nachtschatten“ lieber; für die kurzzeilige Lerche möchte er den Namen „Calandrelle“ (!) haben, beim Zitronenzeisig erwähnt er auch den Namen „Citrinella“. Als Ersatz für den alt-eingebürgerten Namen „Grauer Fliegenschnäpper“ denkt er an „Sticherling“, welche Bezeichnung sich wohl besser für Laubvögel, Goldhähnchen und andre eignen dürfte. Dem „nichtssagenden Gartenammer“ — alle ändern mit „Ammer“ zusammengesetzten Artnamen billigt Floericke — zieht er den seiner Meinung nach wohl mehr sagenden Namen „Ortolan“ (!) vor, der bekanntlich vom lateinischen, dem Laien unverständlichen hortolanus abstammt, das nur „Garten“ bedeutet. „Ortolan“ ist also für den Laien noch „nichtssagender“ als die deutsche Benennung Gartenammer! Auf alle Fälle können sich die Laien unter den weitaus meisten der erwähnten, von Floericke vorgeschlagenen Namen nicht mehr vorstellen als unter den Namen, die sie ersetzen sollen.

Daneben soll aber nicht gelehnet werden, daß manches, was Floericke sonst in seinen Ausführungen bringt, mehr oder weniger annehmbar ist, wenn auch mit kleinen Aenderungen im Sinne meiner Vorschläge: Für den Schwarzhalssteifsfuß lasse ich z. B. die wissenschaftliche Benennung Goldohr-Steifsfuß (in volkstümlicher Abkürzung: Goldohr) gern gelten, für den Alpenstrandläufer den Namen Schwarzbauch-Strandläufer (abgekürzt: Schwarzbauch), für den bogenschnäbligen den Namen Rotbauch-Strandläufer (abgekürzt: Rotbauch) für *Larus fuscus affinis* die Benennung

1) Vom Verf. gesperrt.

2) Es sei daran erinnert, daß schon der graue Steinschmätzer vom Volke „Weißbüzel“ genannt wird, der übrigens auch den Trivialnamen „Weißkehlchen“ führt!

Schiefergraue Heringsmöwe (abgekürzt: Schiefer-Möwe); beim Kirsch kernbeisser und Alpenmauerläufer können die Bestimmungswörter „Kirsch“ und „Alpen“ weggelassen werden wie es übrigens schon hier und da geschieht; usw.

Im übrigen folgt aus Floerickes Ausführungen, wie schon aus meinen eignen Arbeiten, was eigentlich für jeden vorurteilsfrei denkenden Menschen von vorn herein klar ist: dafs wissenschaftliche und volkstümliche Benennung zwei verschiedene Dinge sind, schon weil beide ganz verschiedene Ziele erstreben. Die wissenschaftliche Benennung hat das grofse Ganze im Auge und sucht, die einzelnen Arten mit einander vergleichend, die Ordnung, das System der Natur, die mehr oder weniger grofse Verwandtschaft der Arten, soweit sie bisher sicher festgestellt ist, durch die Namen zum Ausdruck zu bringen, während die volkstümliche Benennung, ohne rechts oder links zu sehen, die Einzelart für sich ins Auge fafst und eine hervortretende Eigentümlichkeit in der Färbung, im Bau, im Fluge, im Verhalten usw. zur Namenbildung verwertet. Hierbei kann es natürlich leicht vorkommen, dafs von einander weit entfernt stehende Arten — weil sie zufällig das gleiche Kennzeichen haben — den gleichen Namen oder wenigstens den gleichen Grundnamen erhalten was natürlich die systematische Verwendbarkeit solcher Namen unmöglich macht: Es sei nur kurz darauf hingewiesen, dafs der volkstümliche Name „Rohrsperling“ dem Drossel-, Teich-, Schilf- und Binsenröhr-sänger“ und sogar dem fern stehenden Rohrammer gegeben worden ist. Andererseits stellt das Volk den Sumpf- oder Getreideröhr-sänger als „Weidenzeisig“ zu den Zeisigen, als „Rohrschmätzler, zu den Schmätzlern, als „Röhrgrasmücke“ zu den Grasmücken und als „Sprachmeister“ neben den Gartenlaubvogel, usw.

In Anbetracht dieser Tatsachen halte ich die Forderung eines wissenschaftlich-systematischen deutschen Namenverzeichnisses unsrer deutschen Vogelwelt in der Weise, wie ich es früher (Vergl. Anm. 1) gekennzeichnet habe, aufrecht und zwar umsomehr, als das Interesse an systematischen Fragen, an den gegenseitigen Beziehungen der Vögel unter einander, sowie an Fragen philogenetischer Art auch in Volkskreisen sehr lebendig ist, wie ich das sehr häufig auf meinen seit Jahren unternommenen Führungen zahlreicher Vertreter aller möglichen Volksschichten durch die Vogelwelt erfahren habe. Sehr wünschenswert bleibt, bei der Art- und Unterformenbenennung zur Bildung der Bestimmungswörter möglichst kennzeichnende Tatsachen, am besten unter Anlehnung an volkstümliche Namen, zu verwenden, wie ich dies schon weiter oben (S. 125 von Z. 6 v. u. an) beispielsweise getan habe. Natürlich sind von den volkstümlichen Benennungen im allgemeinen nur die treffendsten und verbreitetsten heranzuziehen. Mag sein, dafs auf diese Weise hier oder da etwas längere Wortgebilde entstehen, aber diese kleinen Nachteile werden reichlich dadurch aufgewogen, dafs solche Bezeichnungen sowohl den wissenschaftlichen, als auch den volkstümlichen Anforderungen möglichst Rechnung tragen; übrigens dürfte kein derart gebildeter Name so lang ausfallen und so unschön klingen, wie die schon vielseitig angeführte 12- bez. 14-silbige lateinische Benennung des Kernbeissers: *Coccothraustes (coccothraustes cocco-*

thraustes Linné) oder die gar 17-bez. 19-silbige Benennung des Drosselrohrsängers: *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* Linné, und ähnliche. Dazu versteht es sich von selbst, daß man z. B. in wissenschaftlichen Arbeiten nach Anführung des vollen Namens etwaige Abkürzungen, wie ich solche auch schon an eben angeführter Stelle gegeben habe, gebrauchen kann und auch gebrauchen wird. —

Zum Schluß noch einige Worte betreffs der reinen volkstümlichen (Trivial-) Benennungen die lediglich ein leichtsichtbares Kennzeichen eines Vogels herausgreifen, ohne im übrigen auf die systematischen Beziehungen der Vögel unter einander, auf ihre Zusammen- oder Nichtzusammengehörigkeit Rücksicht zu nehmen und diese zum Ausdruck zu bringen. Jene sind natürlich — im Wesentlichen von Personen aus dem Volke fürs Volk gebildet — ebensodaseins berechtigt wie die wissenschaftlichen Namen. Beide dienen, wie ich schon weiter oben ausgeführt habe, verschiedenen, aber gleichwertigen Zwecken. Ihre jeweilige Anwendung hängt in der Hauptsache vom Gebraucher bez. von denjenigen ab, denen gegenüber sie gebraucht werden. Jede Richtung hat zunächst für ihre eignen Belange zu tun gehabt und noch zu tun, wobei der alte Satz gilt: Niemand kann zu gleicher Zeit zweien Herren dienen. Es erscheint hiernach recht bedauerlich, wenn ein Volkstümmler einen kaum angebrachten, zum mindesten aber sehr einseitigen Standpunkt einnimmt und von hier aus die andere Seite herabzusetzen sich bemüht.¹⁾ Es dürfte das einzig Richtige sein, zwischen den beiden hier in Betracht kommenden Kreisen nicht Spannungen zu erzeugen oder wieder aufzufrischen, sondern den goldenen Mittelweg zu wandern und beide Kreise einander näher zu bringen. Sehr erleichtert würde dies übrigens dadurch, daß die Volkstümmler einmal unter den fast unglaublich vielen Volksnamen unsrer Vögel — Floericke giebt z. B. in seinem Vogelbuch für den Wiesenpieper deren nicht weniger als 36 an! — eine Auslese veranstalteten und sich auf einen oder zwei für jede Art einigten. Das würde das Zusammenarbeiten von Wissenschaftlern und Volkstümmlern auf einer mittleren Linie betreffen der Namen unsrer deutschen Vögel wesentlich erleichtern! Im übrigen aber: *Suum cuique!*

Vogelzug im Hochgebirge.

Von Adolf Klaus Müller, München.

Am 6. Oktober 1929 befand ich mich mittags auf der Seefelder Spitze (2220 m) bei Seefeld (Tirol), als um 13 ¹/₄ Uhr unmittelbar hintereinander drei Sperber — *Accipiter nisus nisus* (L.) — nördlich von mir am nord-südlich streichenden Bergkamm auftauchten und an mir vorbei nach Süden an der Reitherspitze entlang ins Inntal flogen. Etwa um 13 ¹/₂ Uhr erschienen wiederum im Norden kurz nacheinander zwei Turm-

1) Siehe Prof. Dr. Deegener: „Im Luch“ in „Naturschutz“ 1930 Nr. 9, S. 249, Spalte 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2_3](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Bernhard

Artikel/Article: [Die deutschen Vogelnamen 124-127](#)